

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

unermesslichen Wasserfluten wurden sogar mächtige Eisblöcke aus den Gletschermassen enttragen, in denen oft große Fels-trümmer eingeschlossen waren und sodann beim Schmelzen des Eises einzeln oder in Gruppen, oft weit entfernt von ihrer ursprünglichen Stelle, liegen blieben. Solche, naturgemäß infolge der atmosphärischen Einflüsse durch viele Jahrtausende hindurch bereits stark verwitterte und zerkleinerte Felsstrümmer, Findlinge oder erratische Blöcke genannt, sind, wenigstens bis vor noch wenigen Jahrzehnten, auch im Kobernaußerwaldgebiet vorhanden gewesen und enthielten eine Gesteinsart, die in unserer Gegend nicht heimisch ist.

Auch das Mattigtal und der Kobernaußerwald mit ihren Ebenen und Hügeln sind durch Anschwemmungen der Moränenmassen gebildet worden und so haben sich dabei in unserer Gegend in den vielgestaltigen Erhöhungen die von den Eiswasserströmungen mitgeführten und unterwegs abgerundeten Kiefelschotter aufgehäuft; der größte Teil des Kobernaußerwaldbodens besteht aus diesem Schwemmmateriale.*)

Ein Zeitraum von beiläufig 30.000 Jahren ist seit dieser, für unsere alte Erde so stürmischen Zeit verfloßen, seit das Diluvium zu Ende gegangen ist. Die Folgen dieser, für unsere heutige, in dieser Hinsicht so ruhigen Zeit, wegen des ungeheuerlichen Umfanges ganz und gar unfaßbaren Umwälzungen, zeigten sich in einer wüsten, kulturlosen Steppe, die nach dem Eintreten der Ruhe überall zurückgeblieben war. Langsam haben sich wieder die verschiedensten Pflanzen aus oft sehr entfernten, von diesen Katastrophen nicht, oder nur wenig betroffenen Gegenden hieher verbreiten können und ganz allmählich sind diese zu ausgedehnten, mit zugewandertem Wild verschiedenster Art bevölkerten Wäldern herangewachsen

*) Eine bemerkenswerte, auch in unserer Gegend vorkommende Erscheinung zeigt sich in den bei den Schotterbrüchen zutage tretenden, horizontal laufenden, mehr oder weniger braunen Oderschichten. Dieselben sind unlösbare Reste der durch lange Zeit hindurch infolge der chemischen Kraft des kohlenstoffhaltigen Niederschlagswassers zeretzten, beziehungsweise aufgelösten, eisenhaltigen Gesteine. Die aufgelösten Gesteinsteile wurden nach und nach abgeschwemmt und haben zum Teile auch die in den Oderschichten eingelagerten und wahrscheinlich zugeschwemmten Holztrümmer durchsetzt, so daß selbe durchaus eisenhaltig geworden sind. Solche auch im Friedburger Schotterbruch vorgefundenen Stücke wurden als Nadelhölzer erkannt.